

Der Züricher Ordinarius Marcel Beck, früher Mitarbeiter der MG, will veranlassen, dass ein Schweizer Stipendiat für die MG zur Verfügung gestellt wird.

I,3 Personalbestand: Beizubehalten sind Dr. Ott, Meyer, der sich in der kommissarischen Leitung der Pommersfeldener Dienststelle sehr verdient gemacht hat, Dr. Irene Ott als Mitarbeiterin der Abt. Scriptorum und Dr. Gottfried Opitz, der bisher vornehmlich an der Bibliographie gearbeitet hat. Über Dr. Henning ist später noch zu sprechen. Dr. Fritz Weigle-Insbach soll für die Abt. Epistolae nach München übernommen werden. In Berlin arbeiten Norbert Fickermann und Frh. Dr. Kühn, in München nur 2 Hilfskräfte: Dr. von Graevenitz als Sekretär in der Geschäftsführung und Frh. Eppler als Schreibkraft. Die Aussprache über die Haltung des früheren Präsidenten Th. Mayer wird verschoben, da Goetz ab 11 Uhr abwesend.

I,4 Die Finanzlage der MG ist nicht besonders ungünstig, nur z. Zt. ungeklärt, sodass sich ein genauer Etatplan nicht aufstellen lässt. Der Haushalt von 72 000 M (Bayern 26 000, Württemberg-Baden und Hessen je 18 000 M) ist grundsätzlich bestehen geblieben; die Vergütungen können daher weitergezahlt werden. Das Gehalt des Präsidenten wird unabhängig davon vom bayerischen Staat gezahlt. Der Sachetat von 12 000 M, an sich zu wenig, ist z. Zt. auf 44% der Monatsrate gedrosselt; für die Bibliothek, Druckzuschüsse u. dgl. stehen daher nur monatlich 370 M, für Geschäftsbedürfnisse nur 55 M zur Verfügung. Der Titel Reisen (auch Dienstreisen zur ZD-Sitzung) ist z. Zt. gesperrt. - Von dem Beitrag der Berliner Akademie wird die Berliner Dienststelle unterhalten, ihre Mitarbeiter bezahlt und Dr. Eugen Meyer für einen Forschungsauftrag (Diplomata Ludwige d. Fr.) vergütet; ausserdem steht ein Sachausgaben-Fonds für besondere Zwecke auf Antrag zur Verfügung. - Die Leipziger Akademie zahlt einen festen Beitrag von 6000 M. Die Göttinger Akademie hat einen Beitrag in Aussicht gestellt; der Präsident steht deshalb mit Smend in Unterhandlung. Über den Beitrag der Heidelberger Akademie soll Ernst nachfragen. Für die Wiener Akademie wird durch die österreichische Unterrichtsverwaltung die Wiener Diplomata-Abteilung mit jährlich 6000 Schilling finanziert; für die Mitarbeiter sind also monatlich 500 Schilling verfügbar, Sachausgaben fallen z. Zt. nicht an.

Dazu kommt die päpstliche Spende von 2000 Dollar.

Über den endgültigen Hauptetat ist noch keine Entscheidung gefallen.

In der Aussprache über den Bericht wird eine systematische Katalogisierung und Revision der MG-Bibliothek bei der Überführung nach München angeregt. Ein systematischer Katalog ist jedoch in Berlin vorhanden, soll nach München gebracht werden. - Zweifel über die Autorisierung Dr. Ott, Meyers zu seinem gedruckten Bericht werden vom Präsidenten behoben.

Arbeitsberichte der einzelnen Abteilungen:

II,1 Der Präsident berichtet über Scriptores und Epistolae, deren Leitung er selbst übernommen hat.

Dr. Irene Ott hat die Neuausgabe von Ruotgers Vita Brunonis fast druckfertig. Holtzmann weist auf den Fund einer Hs. des 15. Jh. aus der Kölner Gymnasialbibliothek hin, die noch zu kollationieren, aber ohne Mühe einzuarbeiten ist.

Für die Neuausgabe von Frutolf-Erkhards Chronik hat Dr. Ott mehrere Hss. kollationiert. Eine Ausgabe des ganzen Textes ist weder möglich noch nötig; die Ausgabe soll sich auf die Zeit von 1101 an beschränken.